

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bildung im Alter

Liebe AKZENT-Leser

Wenn einem sehr alten Menschen sagen wir zum 90. oder gar 100. Geburtstag öffentlich – in einer Zeitung oder im Radio – gratuliert wird, sind gewisse stereotype Wendungen unvermeidlich, die zum Ausdruck bringen sollen, dass der Jubilar nicht einfach passiv dahindämmert: «Er/Sie macht noch jeden Tag einen Spaziergang», oder: «Er/Sie liest noch jeden Tag seine/ihre Tageszeitung» (um welche es sich handelt, wird verschämt unterschlagen). Die Betonung dieser Charakteristika für körperliche Rüstigkeit und geistige Aufnahmefähigkeit ist sicher gut gemeint, leistet hingegen meines Erachtens einer landläufigen Vorstellung vom Alterungsprozess Vorschub, die – auf unser Beispiel bezogen – etwa darauf hinausläuft, dass man im Alter quasi froh sein kann, wenn man noch jeden Tag in der Lage ist, die Zeitung zu konsumieren. Gewiss nehmen im Alter die körperlichen und – wenn auch längst nicht im gleichen Mass – die geistigen Kapazitäten ab. Aber gerade für die Letzteren bietet, so paradox das klingen mag, das Älterwerden eine einmalige Chance. In der aktiven Periode unseres Lebens, im Beruf und in unseren diversen sozialen Funktionen, ist es nicht nur unser Ehrgeiz, sondern sind wir auch bis zu ei-

nem gewissen Grad gezwungen, unsere geistigen Fähigkeiten in den Dienst des Broterwerbs zu stellen. Wir haben oft Probleme zu bewältigen, die letztlich nicht unsere ureigenen sind und uns vielleicht manchmal künstlich vorkommen. Denken wir da nicht oft: «Wenn ich einmal von dieser Aufgabe oder diesem Dienst entbunden bin, werde ich mich nur noch Dingen zuwenden, die mich wirklich interessieren, die mir etwas bedeuten.» Allerdings gestaltet sich der Übergang zwischen diesen Lebensperioden, der für die meisten mit der Pensionierung identisch ist, in der Praxis oft nicht sehr einfach. Einem Umstand vor allem kann man nicht genug Bedeutung beimessen: der Senior verfügt plötzlich über sehr viel Zeit. Das ist zwar das, was er sich immer gewünscht hat. Es ist allerdings auch etwas, womit er lernen muss, fertig zu werden. Freie Zeit sinnvoll zu gestalten, ist nämlich nicht so einfach, wie sich das mancher vorstellen mag. Wir vergessen oft, dass während unseres Berufslebens ein sehr grosser Teil unserer Zeit für uns «organisiert» wird, in der Regel durch den Arbeitgeber. Und nun sind wir praktisch von einem Tag auf den andern vor die Aufgabe gestellt, unseren Tagesablauf selbst so zu strukturieren, dass er für uns sinnvoll ist und uns nicht in eine

lebensfeindliche Passivität gleiten lässt.

An diesem Punkt siedeln sich all die Möglichkeiten an, die im weitesten Sinn mit Bildung umrissen werden können. Bildung hat für den Senior eine andere Qualität als für den jüngeren Menschen (wobei ich hier bewusst verallgemeinere). Bildung im Alter ist in erster Linie zweckfrei. Wir müssen uns Bildung nicht mehr «aneignen», um sie in der täglichen Arbeit einzusetzen. Sie ist, um mit Erich Fromm zu reden, nicht mehr ein Begriff des Habens, sondern des Seins. Bildung erhält für den älteren Menschen wieder die Bedeutung, die sie seit der Morgendämmerung unserer Kultur hat: Augen und Ohren öffnen, die Welt und die Menschen vorurteilslos betrachten und ihre Schönheiten und Werke geniessen.

Pro Senectute ist bemüht, gerade diesem Aspekt des Älterwerdens Rechnung zu tragen und bietet ein vielschichtiges Programm an Bildungsmöglichkeiten. Wir möchten die einzelnen Aktivitäten in dieser Nummer vorstellen, lassen die Seniorinnen und Senioren selber darüber sprechen und hoffen, dass auch Ihre Neigungen und Interessen berücksichtigt sind.

Silvia Schmid

IMPRESSUM

Herausgeber: Pro Senectute, Luftgässlein 1, 4051 Basel, Tel. 061 23 30 71

Redaktion: Philipp Fink, Silvia Schmid, Christian Zogg

Druck: GBC Graphische Betriebe Coop

Realisation und Inserate: Pro Senectute, Philipp Fink, Postfach, 4010 Basel, Tel. 061 23 30 71

Auflage: 7500 Exemplare (März und September), 4000 Exemplare (Juni und Dezember)

Erscheinungsweise: Vierteljährlich, jeweils März, Juni, September und Dezember

Abonnement: Die Pro Senectute-Zeitschrift AKZENT kann zum Selbstkostenpreis abonniert werden, durch Einzahlung von Fr. 7.– pro Jahr an Pro Senectute – Zeitschrift AKZENT SBV 40-5-0, Konto 10-998 362.0

Die Herausgabe dieser Publikation verdankt die Pro Senectute ausschliesslich Coop Basel ACV und den Inserenten.



INHALT

	Seite		Seite
AKZENTE		Verein Basler Senioretheater	9
Wie ich die Senioren-Universität		Seniorenferien Lenk im Simmental	9
Basel erlebte	2	Grosser Weihnachtsbazar	9
Zwei Seniorinnen berichten über		Ruhestand – neue Möglichkeiten!	10
ihre Uni-Eindrücke	2	Läckerli, die süssen Bausteine	
EDITORIAL		für ein erfülltes Alter, für eine	
Bildung im Alter	3	gute Zukunft	10
SPRACHKURSE		SENIORENSPORT	
Kennen Sie die Pro-Senectute-		Altersturnen	11
Sprachkurse?	4	Seniorenturnen	11
Un esprit qu'on n'exerce à rien		Wassergymnastik Rheinfelden	11
devient lourd...	5	Schwimmen	13
Basler Senioren in England	5	Gymnastik und Tanz	
KREATIVKURSE		nach modernen Rhythmen	13
Heitere Gedächtnisspiele	6	Volkstanzen	13
Tanzkurs (Grundkurs)	6	Vita Parcours	13
Spezialkurs für Diabetiker	6	Laufträff	13
Literatur	6	Das unbekannte Mallorca	14
Stickkurs	6	Wandern	15
Seide färben und malen	6	Velofahren	17
Jassen/Schach/Spielen	7	Skiwandern	17
Montagsclub	7	Tennis	17
Sonntagsclub	7	Kegeln	17
Modellieren und Töpfern	7	Tischtennis für Senioren	17
Zeichnen, Aquarell- und		BERATUNGSDIENSTE	
Bauernmalen	7	Wohnen im Alter	19
Garten	7	SENIORENTREFFPUNKT KASERNE	
Malen (Nasstechnik)	7	Öffnungszeiten	21
Kleider ändern und flicken	7	Aktivitäten	21
Gesellschaftstanz	7	Veranstaltungen	21
Weben, Stricken und andere		AMBULANTE DIENSTE	
Handarbeiten	7	Reinigungsdienste	23
Blockflötenspiel	7	Mahlzeitendienst	23
Musikgruppe	7	Coiffeurdienst	23
Singgruppe	7	Transportdienst	23
AKZENTE		Wasch- und Flickdienst	22
Vorbereitung auf die			
Pensionierung	9		